

Aus wirtschaftlicher Vernunft und sozialer Verantwortung

Vorstandssitzung

Am 30. Oktober 2014 fand die turnusmäßige Beratung des Vorstandes in Berlin zur Auswertung der KMU-Konferenz vom 11. Oktober statt. Der Vorstand dankte allen beteiligten Mitgliedern, die zum Erfolg dieser Konferenz in Vorbereitung sowie am Tag der Durchführung beigetragen haben. Gemeinsam mit Vertretern des Vereins zur Förderung der GWÖ Berlin-Brandenburg wertete der Vorstand die Konferenz aus und legte weiterführende Maßnahmen fest (siehe Anhang). Mit großer Betroffenheit nahm der Vorstand zur Kenntnis, dass Heiko Keller vom GWÖ-Verein, der auf unserer Konferenz den Workshop 3 (GWÖ und Kommunen) leitete, wenige Tage später plötzlich verstorben ist. Er übermittelte der Familie seine aufrichtige Anteilnahme.

Der Vorstand bestätigte den Aufnahmeantrag von Michael Schneider als Fördermitglied in unserem Verein und rief die nächste ordentliche **Mitgliederversammlung für den 27. März 2015 nach Potsdam** ein.

Unternehmerfahrt nach Barcelona

Vom 02. – 05. Oktober fand die 13. Unternehmerfahrt statt. Im sonnigen Barcelona konnten sich die fast 40 Teilnehmer von der Schönheit der Stadt überzeugen. Neben Stadtbesichtigungen in Barcelona und im Bergkloster Montserrat gehörte auch wieder ein Treffen mit Unternehmern zum Programm. In einem zweistündigen Erfahrungsaustausch berichteten Vertreter des GWÖ-Vereins Barcelona über ihr Herangehen an eine am Gemeinwohl ausgerichtete Wirtschaft. Dabei ließen sich durchaus Unterschiede erkennen. Die Gruppe stellte konkrete gemeinwohlorientierte Projekte vor. Ein Unternehmen berichtete ausführlich über die Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen und anderen Einschränkungen, ein anderer Unternehmer erläuterte Beratungsangebote zur Energieeinsparung. Ein weiterer Unternehmer stellte eine Glühlampe vor, die frei von Obsoleszenzen eine Betriebsdauer von 100 Jahren haben soll. Unsere Gruppe berichtete ebenfalls über das Herangehen von OWUS an die GWÖ und bisher dabei gemachte Erfahrungen. Das österreichische Fernsehen nutzte im Rahmen einer Filmarbeit zur GWÖ die Gelegenheit, eine kurze Filmsequenz über unseren Besuch zu drehen.

Auch einen Eindruck zur politischen Lage konnten wir bekommen – am Donnerstag gerieten wir in eine Demonstration für die Unabhängigkeit Kataloniens und am Freitag wurden wir Augenzeuge des Protestes gegen Sozialabbau.



Der Vorstand dankt tuk und seinem Geschäftsführer Jürgen Heinrich für die gute Organisation der Reise. Und nach der Reise ist vor der Reise – die **14. Unternehmerfahrt soll vom 24. – 27. September 2015 nach Ceský Krumlov in Süd-Böhmen** gehen. Der Eigenwerbung nach, soll es dort das beste Bier der Welt geben.

OWUS feierte seinen 20. Geburtstag

Die Gaststätte „Volkskammer“ nahe Ostbahnhof war am 10. Oktober sehr gut besucht, denn es gab guten Grund. OWUS Berlin/Brandenburg feierte seinen 20. Geburtstag und konnte auf eine erfolgreiche Arbeit in den vergangenen Jahren zurückblicken, so wie es der Vorsitzende unseres Landesverbandes Dr. Rolf Sukowski, in seiner Rede zum Ausdruck brachte. Er sprach vor allem unseren Mitgliedern und ihren Ehepartnern den Dank für ihre aktive Wirkung im Verband aus und forderte sie auf, auch in der kommenden Zeit nicht nach zulassen, unseren Leitspruch „ Aus wirtschaftlicher Vernunft und sozialer Verantwortung“ noch wirksamer in die Gesellschaft zu tragen. Mit der musikalischen Umrahmung von Gabi Rückert und Ingo Köster wurde nicht nur der musische Nerv vieler unserer Mitglieder getroffen, sondern Erinnerungen geselliger Stunden aus der „Jugendzeit“ geweckt, die viele zum Mitsingen der Texte des bekannten Künstlerduos veranlasste. Natürlich durfte eine satirische „Zusammenfassung“ der Arbeit von OWUS BB der letzten Jahre nicht fehlen und in bewährter kabarettistischer Manier brachte uns Uwe Zimmermann Stärken und Schwächen in Erinnerung. Die Stimmung war ausgelassen, es wurde „deftig“ gespeist und gehaltvoll angestoßen, denn am darauf folgenden Tag fand ja unsere Konferenz zur Gemeinwohloökonomie statt.



Linkes Wirtschaftsforum Marzahn-Hellersdorf

Gast von Petra Pau beim Unternehmerfrühstücks am 24. Oktober im KulturGut war Christa Bertag, ehemalige Generaldirektorin des Kosmetikkombinates Berlin-Marzahn. Sie berichtete über die Arbeit im Kombinat, aber vor allem auch über die Bemühungen, nach der vom (aller)letzten DDR-Wirtschaftsminister verfügten Auflösung des Kombinates den Betrieb in Marzahn (ab 1993 Berlin-Cosmetics) in die Marktwirtschaft zu überführen. Mehrere Privatisierungen wurden überstanden - nach 2004 musste die Produktion jedoch endgültig eingestellt werden. Obwohl es zur damaligen Zeit eines der modernsten Kosmetikbetriebe in Europa war, gab man Berlin-Kosmetik keine Chance. Die Einführung der DM führte zum Zusammenbruch der Märkte, die umgehend von der Konkurrenz aus der Alt-BRD annektiert wurden.

In der lebhaften Diskussion, an der auch etliche ehemalige Mitarbeiter des Kombinates teilnahmen, berichtete Frau Bertag über Erfahrungen aus mehr als 40 Jahren leitender Tätigkeit in der Wirtschaft zweier Gesellschaftssysteme – auch, um über Wege zu einem auf das Gemeinwohl orientierten Wirtschaften nachzudenken. Stichworte in der Diskussion waren u.a.: Versorgungsauftrag statt Markt, Vereinbarung von Familie und Beruf – eine große Errungenschaft in DDR-Kombinaten. Auch ein Plädoyer für mehr Marktwirtschaft gehörte mit dazu, die heutigen Abhängigkeiten konterkarieren den so genannten „freien“ Markt. Die Märkte sind gesättigt, aber es gibt große Lücken bei der Daseinsvorsorge. Das einzige was wächst ist das Kapital, Geld erzeugt Geld, aber nicht für Investitionen in Energiewende und Umweltschutz. Es ging in der Diskussion also durchaus grundsätzlich zur Sache, es war keine nostalgische Veranstaltung mit Schwelgen in Erinnerungen.

LAG Linke UnternehmerInnen Brandenburg stimmt Koalitionsvereinbarung zu

Wichtige Aussagen und Ziele formuliert der Koalitionsvertrag zu den Bereichen Wirtschaft und guter Arbeit, so die Mitglieder der LAG LiU.

In der vergangenen Legislaturperiode haben sich die Rahmenbedingungen für die Kleinen- und Kleinstunternehmen unter dem linken Minister, Ralf Christoffers, schrittweise verbessert. Es hat sich einiges in die richtige Richtung bewegt. Die Förderstruktur wurde neu geordnet, Mikrokredite sind möglich und revolvingende Fonds erleichtern kleinen Unternehmen die Finanzierung ihrer Vorhaben.

Diese Kontinuität wird mit dem Koalitionsvertrag weiter fortgeschrieben und das ermutigt die Kleinen- und Kleinstunternehmen der LAG LiU.

Insbesondere wird die Rolle der Handwerker, Dienstleister und Mittelständler mit regionaler Verwurzelung sowie die Freien Berufe als Rückgrat der Wirtschaft charakterisiert und vor allem das Handwerk mit den vielen Betrieben, das eine hohe Anzahl von Arbeitsplätzen zur Verfügung stellt, als bedeutend hervorgehoben.

Erkannt werden die wesentlichen Umbrüche und die daraus resultierenden notwendigen Unterstützungen für die kleinen Unternehmen, wie z.B.: die Schaffung von Erleichterungen für die Unternehmensnachfolge, die weitere Existenzgründerförderung und vieles mehr.

Ebenso richtig und wichtig und wie im Koalitionsvertrag festgeschrieben, wird von den Unternehmen die Einführung eines flächendeckenden Mindestlohnes befürwortet, denn vom gesetzlichen Mindestlohn profitieren auch die kleinen und mittleren Unternehmen. Er bietet Schutz vor Niedriglohnkonkurrenz. Zudem stärkt der Mindestlohn die Binnennachfrage.

Die benannten Ziele im Koalitionsvertrag zeigen in Perspektive verbesserte Rahmenbedingungen für all diese Bereiche auf.

Viele richtige Ansätze aus Sicht der kleinen und mittleren Unternehmen der LAG LiU. Darum unsere Zustimmung zu dem ausgehandelten Vertrag.

Wirtschaftsinformationen

2 Meldungen der Bundesregierung zu KMU – was will man uns damit sagen?

[Bundesregierung stellt Hilfe für KMU in Irland bereit](#)

Die irische Regierung hat am 31. Oktober 2014 in Dublin die neu gegründete irische Entwicklungsbank SBCI vorgestellt. An dieser Zeremonie nahm auch Bundesfinanzminister Schäuble teil. Anlässlich dieses Treffens wurde eine Kreditvereinbarung zwischen der deutschen KfW im Auftrag der Bundesregierung und der SBCI unterzeichnet, wonach die KfW eine Kreditlinie über 150 Millionen Euro für Kreditvergaben an die mittelständische Wirtschaft in Irland zur Verfügung stellt. Das Darlehen wird vollständig vom irischen Staat garantiert, zusätzlich übernimmt der Bund dafür eine Bundesgarantie. Minister Schäuble erklärte: *„Die irische Regierung hat in den vergangenen Jahren einen konsequenten Konsolidierungs- und Reformprozess verfolgt. So hat Irland seine Konsolidierungsziele nicht nur eingehalten, sondern sogar übertroffen. Dieser Kurs verdient hohe Anerkennung und zeigt Erfolg. Wie in Deutschland sind auch in Irland die kleinen und mittleren Unternehmen für Wachstum und Wohlstand von entscheidender Bedeutung. Die Finanzierungsmöglichkeiten müssen für diese Unternehmen verbessert werden. Dafür setze auch ich mich ein.“*

Bundesregierung sieht keine gesetzlichen Maßnahmen zur Alterssicherung von Unternehmern in Deutschland vor

Wie im Newsletter 08/2014 informiert wurde, hatte sich der Vorstand des Dachverbandes an Bundesminister Gabriel mit der Frage gewandt, ob es nicht an der Zeit sei, sich auch den sozialen Problemen der kleinen Unternehmer und Freiberufler zuzuwenden. Die Antwort liegt inzwischen vor. Sie bezieht sich ausschließlich auf Altersvorsorge. Sie endet mit der Feststellung *„Für die laufende Legislaturperiode hat sich die Regierungskoalition bereits auf eine Vielzahl anderweitiger sozial- und rentenpolitischer Reformvorhaben verständigt, die prioritär verfolgt werden. Insofern sind gesetzliche Maßnahmen zur Alterssicherung von Selbständigen in dieser Legislaturperiode eher nicht zu erwarten.“*

Brandenburgischer Ausbildungspreis 2014

Zum 10. Mal wurde der Brandenburgische Ausbildungspreis durch das Ministerium des Landes Brandenburg in einem Festakt im Brandenburgsaal der Staatskanzlei im Beisein des Ministerpräsidenten und Schirmherrn Dr. Dietmar Woidke vergeben.

Als erster Ausbildungsbetrieb innerhalb der Kategorie Freie Berufe erhielt diesen Preis unser OWUS-Mitglied **A&P Steuerberatungsgesellschaft mbH**. Seit der Niederlassung des Geschäftsführers Andrej Philipp als Steuerberater wurden 41 Steuerfachangestellte sowie 4 Bürokaufleute ausgebildet.

OWUS sagt herzlichen Glückwunsch!

Veranstaltungshinweise

Unternehmerstammtisch am 12. November (diesmal ein Mittwoch) um 19 Uhr im Salon „Flora“ Hotel „abacus“ am Tierpark mit dem Geschäftsführer des nd-Verlages, Olaf Koppe, zur Zukunft unserer Medienlandschaft.

Vorankündigung

- **Anders wirtschaften aber wie? Auf dem Weg zum Wirtschaftskonvent**, Mit der nunmehr dritten Veranstaltung soll vom 05. Dezember 18 Uhr bis 07. Dezember 14 Uhr in Berlin sich der Idee eines Wirtschaftskonventes weiter angenähert werden. Gemeinsam mit VertreterInnen unterschiedlichster gesellschaftlicher Institutionen und Organisationen soll diesmal sehr viel detaillierter beleuchtet werden, wie ein Wirtschaftskonvent organisiert werden kann, wie er legitimiert wird und mit welchen Inhalten er sich befassen sollte. Nähere Informationen unter http://berlin.gwoe.net/ai1ec_event/2494/?instance_id=904

PROGRAMM

FR. 05. DEZEMBER 2014

18.00 Uhr **Begrüßung**
Rückblick auf vorhergehende Veranstaltungen zum Thema Wirtschaftskohäsion

18.30 Uhr **Filmvorführung „Transition Town“ oder Buchvorstellungen**
Kurzpräsentationen von Literatur zu den Themen Eigenumsätze, Geld- & Finanzsystem, Sozialsystem, Steuersystem.

Teilnehmende können die Buch ihrer Wahl vorstellen - bei Interesse bitte bis 17.11.2014 E-Mail mit Kurzzusammenfassung an berlin@gemeinwohl-oekonomie.org

SAMSTAG, 06. DEZEMBER 2014

10.00 Uhr **Überblick über das Tagesprogramm**

10.30 Uhr **Input und Diskussion**
Ulrich Kaufmann, Initiative & Referendum Institute Europe, Democracy International, Der biedermeierliche Verfassungsprozess in Island 2009

PROGRAMM

SAMSTAG, 06. DEZEMBER 2014

11.30 Uhr **Input und Diskussion**
Anne-Franziska Greiner, tar & regional - Märkischer Wirtschaftsverbandsverband, Runde Tische und Einbindung aller Aktiven entlang der Wertschöpfungskette

12.30 Uhr **Gemeinsames Mittagessen**

13.30 Uhr **Planspiel „Visionen eines anderen Wirtschaftens“**, Moderation: Prof. Bernd Föllme, Hamburg

15.00 Uhr **Offen: Gemeinsames Abendessen**

SONNTAG, 07. DEZEMBER 2014

10.00 Uhr **Überblick über das Tagesprogramm**

10.30 Uhr **Auswertung des Planspiels**

11.30 Uhr **Umsetzung des Erarbeiteten für die Regionen**

13.00 Uhr **Zusammenfassung und Ausblick**

14.00 Uhr **Offen: Mittagessen & Abschied**

ANMELDEFORMULAR

ZURÜCK PER E-MAIL BIS 17.11.2014 AN berlin@gemeinwohl-oekonomie.org

Ich nehme an der Veranstaltung teil.

Name: _____

Organisation: _____

Strasse: _____

PLZ Ort: _____

E-Mail: _____

FLESSENDER TAGUNGSBEITRAG

Bitte überweisen Sie den:

- Teilnahmebeitrag von 50,- € bzw.
- Solidaritätsbeitrag > 50,- € bzw.
- Richtwert für amälligen Beitrag 25 bis 50,- €

bis zum 17.11.2014 auf das Konto:

Gemeinwohl-Oekonomie
Berlin-Brandenburg e.V.
IBAN DE16 430 609 671 146 27 9600
BIC GENODEM33
GLS Bank
Zweck: Wirtschaftskohäsion

ALLE INFOS

<http://berlin.gewi.net/veranstaltungen/wirtschaftskohäsion>

Unsere Geburtstagskinder für den November 2014

| | | |
|-----------|------------|------------|
| Thomas | Singer | 05.11. |
| Robert | Gadegast | 10.11. |
| Detlef | Keller | 12.11. |
| Elke | Böckmann | 16.11. |
| Manfred | Kleinpeter | 20.11. |
| Siegfried | Nord | 20.11. |
| Klaus | Gebauer | 21.11. |
| Hans- | Schömmel | 26.11. |
| Peter | | |
| Andrej | Philipp | 27.11.1963 |
| Harald | Mushack | 28.11.1954 |
| Reinfred | Lauterbach | 29.11.1943 |

Herzlichen Glückwunsch!!!!!!

Euer OWUS Vorstand Berlin-Brandenburg

Anlagen

Falls Ihr den Newsletter abbestellen möchtet, sendet einfach eine Antwortmail an den Absender tuk-j.heinrich@derpart.de.

Anlage:

Impressionen von der Konferenz am 11. Oktober 2014





Unternehmer



Anhang

Der Vorstand hat sich auf seiner Sitzung am 30. Oktober zu den **ersten Ergebnissen und Schlussfolgerungen der Konferenz von OWUS BB und der Rosa-Luxemburg Stiftung zur Gemeinwohl-Ökonomie** beschäftigt. Hier die wichtigsten Aussagen:

Insgesamt kann die Einschätzung getroffen werden, dass die Konferenz zu „Ersten Erfahrungen und Perspektiven der Gemeinwohl-Ökonomie in kleinen und mittleren Unternehmen“ die bisher erfolgreichste Veranstaltung seit Bestehen des Unternehmerverbandes OWUS BB war.

Dabei sollte hervorgehoben werden:

1. In enger Zusammenarbeit mit den Vertretern der Stiftung und der Unterstützung unserer ehem. Vorsitzenden, Prof. Christa Luft bei der inhaltlichen Gestaltung der Tagung, wurden neue Maßstäbe zur Verbreitung des Gemeinwohldenken **in unserem Wirkungsumfeld gesetzt**. Das unterstreicht auch die Tatsache, dass eine breite Mitwirkung von Netzwerken, insbesondere der GWÖ, bei der inhaltlichen Ausgestaltung der Konferenz zu verzeichnen war. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang auch die Begrüßungsrede des Vorsitzenden von OWUS BB, Dr. Rolf Sukowski, der gerade für die Gäste, die nicht in unserem Verband organisiert sind, eindrucksvoll unser seit 20 Jahren gemeinwohlorientiertes Wirken darstellte. **Insgesamt über 90 Gäste nahmen an der Tagung teil, davon mehr als die Hälfte Teilnehmer, die nicht in unserem Verband organisiert, dennoch Selbstständig oder Geschäftsführer von kleinen- oder Kleinstunternehmen waren.** Das unterstreicht noch einmal das große Interesse an diesem Thema. Die Teilnahme des Geschäftsführers von der b.it GmbH Salzburg bereicherte ebenfalls die Diskussion um GWÖ-Bilanzierung. Auch die kurz zuvor in Barcelona vermittelten Erfahrungen brachten neue Erkenntnisse für am Gemeinwohl orientiertes Wirtschaften.
2. Die Gestaltung in Impulsreferaten, Workshops, Podiumsdebatten und die Einbeziehung von Vertretern der Netzwerke in den inhaltlichen Verlauf der Tagung hat sich bewährt und trug wesentlich zum Gelingen der Konferenz bei. Somit konnte deutlicher gemacht werden, wo wir im Prozess der gesellschaftlichen Verbreitung der GWÖ stehen und welches die weiteren Schritte für die Zukunft sein sollten.
3. Mit den Impulsreferaten wurden einerseits die Gemeinsamkeiten beim Kampf um alternative Wirtschaftsmodelle, andererseits auch die mögliche Vielfalt der Wege in diesem Prozess deutlich gemacht. Dabei sind die Ausführungen von Mag. Christian Felber, als Begründer der Gemeinwohl-Ökonomie auch deshalb hervor zu heben, da es für viele Gäste ein erstmaliges Erlebnis war, seine grundsätzlichen Gedanken zum Zukunftsmodell von ihm persönlich zu hören. Gleichzeitig darf man nicht übersehen, dass unter den Gästen auch Skepsis zur Praktikabilität der GWÖ herrschte. Das unterstreicht die Notwendigkeit, in unserer zukünftigen Arbeit den Gemeinwohlgedanken weiterhin in den Vordergrund zu stellen, als eine wichtige Voraussetzung für Veränderungen im Wirtschaftsleben. Wie breit diese Bewegung werden wird und ob sie zu tatsächlichem Umdenken in der Wirtschaft führt, bleibt dahin gestellt. Als Verband sind wir deshalb aufgefordert mit Realitätssinn und Konsequenz unser Motto „Aus wirtschaftlicher Vernunft und sozialer Verantwortung“ immer wieder in das Zentrum unserer Arbeit zu stellen.
4. Die Workshops und die anschließende Debatte im Podium haben gezeigt, wie einerseits konkrete Fragestellungen über die Machbarkeit der GWÖ in den jetzigen Wirtschaftsstrukturen, einschließlich der Bilanzerstellung das Interesse an dieser Alternative verdeutlichten, andererseits unsere Antworten und Hilfestellungen an die kleinen Unternehmen noch an Überzeugungskraft und Handhabbarkeit gewinnen müssen. Es ist nicht nur eine Frage der materiellen Möglichkeiten von Unternehmen sich einer Bilanzierung zu stellen. Es beginnt mit den Zweifeln, im Alltag der unternehmerischen Tätigkeit, gemeinwohlorientiertes Handeln immer wieder im Blick zu behalten; Stetigkeit zu gewährleisten auch unter marktwirtschaftlichen Bedingungen. Auch zeigten die Debatten z.B. zur Kommunalpolitik und Gemeinwohl, in Berlin und Brandenburg mögliche Ansätze mit praktikablen Beispielen konkret zu gestalten und als „Leuchttürme“ öffentlicher zu machen. Die Kommunalpolitischen Foren in beiden Ländern sollten Träger dieser Zielrichtung werden.
5. **OWUS hat mit dieser Konferenz seine Wirkungsfähigkeit, Themen der kleinen und mittleren Unternehmen in die öffentliche Debatte zu bringen weiter unterstrichen.** Dabei war von besonderer Bedeutung, dass es im Jubiläumsjahr eine mediale Aufmerksamkeit gab, die nur im Gründungsjahr von OWUS 1994 übertroffen wurde. Die Veröffentlichungen im Vorfeld der Konferenz im „neuen deutschland“ und die OWUS Präsentation im Januar 2014 im „Disput“ sollen hier hervorgehoben werden.

Ebenso konnte OWUS BB mit dieser Tagung die Zusammenarbeit mit Netzwerken und auch der Rosa-Luxemburg Stiftung auf eine neue Stufe stellen, was für künftige Projekte von Bedeutung sein sollte. Neue Motivationen wurden damit auch in anderen Landesverbänden von OWUS geschaffen.

Erste Schlussfolgerungen

Die Euphorie über den Erfolg der Konferenz, darf uns nicht von dem seit Jahren konsequent beschrittenen Weg, einen Beitrag zur Verbesserung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für Kleinunternehmen zu leisten, abbringen. **Das bleibt unsere vordringlichste Aufgabe.**

- Die Regierungsbeteiligung der Linkspartei in Brandenburg und mögliche Regierung in Thüringen sollten Anlass sein, neue Vorschläge an die zuständigen Regierungsvertreter und Abgeordneten zur Erhöhung ihrer Aufmerksamkeit für die Probleme kleiner und mittlerer Unternehmen zu unterbreiten. Dabei steht die soziale Absicherung bei Krankheit und im Alter im Mittelpunkt. Eine angedachte Tagung des OWUS-Landesverbandes Sachsen zu diesem Thema wird von uns ausdrücklich unterstützt.
- Die Frühjahr 2015 stattfindende Mitgliederversammlung von OWUS BB sollte ihre inhaltliche Ausrichtung in neuen Überlegungen für eine größere Aufmerksamkeit gegenüber den KMU in unserer Gesellschaft ausrichten. Dazu gehört auch, die sich entwickelte engere Zusammenarbeit mit den Netzwerken zu vertiefen und weitere Partner, wie Gewerkschaften und Unternehmerverbände innerhalb und außerhalb der Parteien, für unser Anliegen zu gewinnen.
- Eine engere Zusammenarbeit mit der Rosa-Luxemburg Stiftung sollte genutzt werden, um aussagefähiges Analysematerial über die Situation kleiner und mittlerer Unternehmen zu erstellen, insbesondere zum erwähnten Thema der sozialen Absicherung. Gemeinsam mit der Stiftung wäre die publizistische Aufbereitung des Tagungsmaterials zu beraten. Dazu ist eine Diskussion im Vorstand notwendig, um die Zielfunktion des Materials festzulegen.
- Die Auseinandersetzung mit dem geplanten Freihandelsabkommen EU – USA (TTIP) gehört mit zum Eintreten für eine gemeinwohlorientierte Wirtschaft, die durch dieses Abkommen mit Sicherheit behindert wird (Kampagne TTIP und CETA-freies Brandenburg).
- Mit den Geschäftsführern der kommunalpolitischen Foren in Berlin und Brandenburg sowie Vertretern der Netzwerke der GWÖ wird eine Debatte über die Möglichkeiten der Verbreitung des Gedankens der Gemeinwohl-Kommunen und eventuelle Ansätze zur Schaffung konkreter Beispiele in Kommunen und kommunalen Unternehmen durchgeführt.

Erste konkrete Maßnahmen zur Auswertung der Konferenz

1. Die von der Rosa-Luxemburg-Stiftung positiv aufgenommene Anregung zu einem publizierfähigen Projekt in Auswertung der Konferenz wird umgesetzt. Dabei soll es vordergründig nicht nur um die Darstellung des Projektes Gemeinwohl-Ökonomie gehen, sondern generell um die Frage des „linken UnternehmerInnenentums“ – und unter diesem Fokus eine Betrachtung auch der Gemeinwohl-Ökonomie. Um Mitarbeit bei der Erarbeitung dieser Publikation sollten auch Mitglieder aus anderen Landesverbänden sowie von mit OWUS verbundenen Netzwerken gebeten werden. Die zu bildende Redaktionsgruppe steht seitens OWUS unter Leitung des Vorsitzenden des Vorstands Dr. Sukowski.
2. Der Vorstand ruft weitere Mitgliedsunternehmen auf, eine Gemeinwohlbilanz zu erstellen. Gemeinsam mit dem GWÖ-Verien wird er diesen Prozess aktiv begleiten und befördern.
3. Dem Vorstand des Dachverbands wird empfohlen, auf Grundlage des Aufrufs des Parteivorstands DIE LINKE sich aktiv an einem Zukunftskongress im April 2015 zu beteiligen und sich zusammen mit den Landesverbänden inhaltlich einzubringen. Die bisher vorgesehenen thematischen Schwerpunkte bieten dazu gute Voraussetzungen, dies gilt insbesondere für die Themen Zukunft der Daseinsvorsorge, des Öffentlichen und der Commons sowie Wirtschaftsdemokratie.
4. Der Beschluss des Vorstands des Dachverbandes, sich als offizieller Kooperationspartner am Kongress „Solidarische Ökonomie in der Praxis – Beiträge zur Transformation“ vom 07. – 13. September 2015 in Berlin zu beteiligen, wird unterstützt. Der Landesverband wird sich inhaltlich und personell in diese Kooperation mit einbringen.